

INHALTSVERZEICHNIS

Literaturverzeichnis VI

Abkürzungsverzeichnis XXXVII

Einführung 1

1. Teil:

<u>Der Inhalt des Postulats vom sicheren Weg</u>	3
A. Die Entwicklung in der Rechtsprechung	3
B. Die dogmatische Einordnung des Postulats im Rahmen der Berufshaftung	7
C. Kritische Stellungnahme zum Anwendungsbereich des Postulats	10
D. Sicherer Weg und Vertragsgestaltung	18

2. Teil:

<u>Das Planungsstadium der Vertragsgestaltung</u>	20
A. Gestaltung und Planung	20
B. Die Struktur der Rechtsgeschäftsplanung und der Ablauf des Entscheidungsprozesses	23

C. Die Erfassung des tatsächlichen Gestaltungsraums	29
I. Erfassung der Ausgangslage	29
II. Erfassung der Sachziele	30
III. Informationsbeschaffung beim Mandanten und bei Dritten	33
D. Aufklärungs- und Zielbestimmungspflicht juristischer Berater	37
I. Allgemeine Anforderungen bei der Sachverhaltsermittlung	38
II. Anforderungen an Vertragsgestalter bei Informationsaufnahme und wirtschaftlicher Gestaltung	44
III. Zusammenfassung	64
E. Die Erfassung des rechtlichen Gestaltungsraums	65
I. Problemerkennung durch Bildung von Suchfeldern	66
II. Die Festlegung des Aktionsraums	69
F. Anforderungen an Rechtskenntnisse	73
I. Die Anforderungen der Rechtsprechung	75
II. Die Kritik an den Anforderungen der Rechtsprechung	80
III. Stellungnahme und Begründung einer Garantiehaftung für optimale Rechtskenntnis und Rechtsanwendung	82
IV. Zusammenfassung	97
G. Einschränkung der Garantiehaftung für Rechtskenntnis und Rechtsanwendung	98
I. Einschränkungen durch das Postulat vom sicheren Weg	99
II. Einschränkungen durch Mandat und Berufsrolle	108
III. Einschränkungen durch die Beweislastverteilung	110
IV. Zusammenfassung	117
H. Anforderungen an Prognoseentscheidungen	118
I. Die Bewertung vorhandener Präjudizien	119
II. Die Haftung bei Prognoseentscheidungen	126
III. Zusammenfassung	136
I. Die Bewertung einzelner Varianten	137
I. Planungsmodelle für die Auswahl	137
II. Vertragliche Sicherheit als juristisches Primärziel	147
III. Sicherer Weg und Zweckmäßigkeitsgesichtspunkte	151
1. Sicherer Weg und wirtschaftliche Nachteile	152
2. Sicherer Weg und Kosten- bzw. Praktikabilitäts-gesichtspunkte	156
3. Zusammenfassung	164

3. Teil:

<u>Das Gestaltungsstadium der Vertragsgestaltung</u>	165
A. Gesetzliches Anpassungsinstrumentarium	174
I. Wegfall der Geschäftsgrundlage	174
II. Ergänzende Vertragsauslegung	177
III. Das Vertragsrisiko	179
IV. Zusammenfassung	181
B. Das Anpassungsinstrumentarium gegen rechtliche Unsicherheit	182
I. Begriff und Funktion salvatorischer Klauseln	182
II. Arten von salvatorischen Klauseln	188
III. Salvatorische Klauseln im Individualvertrag	190
1. Einführung	190
2. Salvatorische Optimierungsklauseln	191
a) Die Zulässigkeit von Klauseln, die zu einer Aufrechterhaltung mit gerade noch zulässigem Inhalt verpflichten	192
(1) Sittenwidrigkeit salvatorischer Optimierungsklauseln ?	192
(2) Rechtsprechungsbeispiele einer für den gesetzes- und sittenwidrig Handelnden optimalen Reduktion	193
(a) Reduktion auf das gerade noch zulässige Maß bei Fehlen salvatorischer Zusätze	194
(b) Reduktion auf das gerade noch zulässige Maß bei Vorhandensein salvatorischer Zusätze	199
(c) Zwischenergebnis	202
(3) Salvatorische Optimierungsklauseln und richterliche Gestaltungspflicht	204
(a) Reduktion auf das Optimale oder Angemessene	204
(b) Reduktion auf das Optimale bei ausreichender Vorregelung	208
(c) Reduktion auf das Optimale aus Schutzgesichtspunkten	210

(4) Salvatorische Optimierungsklauseln und Gestaltungsbefugnis der gesetzeswidrig handelnden Partei	211
(a) Verwirkung der Gestaltungsmacht bei Mißbrauch	211
(b) Verwirkung bei Inanspruchnahme des Gerichts zur Reduzierung	215
(c) Die Zulässigkeit mehrerer Gestaltungsversuche und der Mißbrauchsgedanke	216
(d) Zwischenergebnis	217
b) Die Zulässigkeit von Klauseln, die zur gänzlichen Aufhebung des Vertrages führen "Totalnichtigkeitsklauseln"	218
3. Die Beurteilung der gängigen Klauseltypen bei Vereinbarung im Individualvertrag	222
a) Klauseln des Typs I "Teilnichtigkeitsklauseln"	222
b) Klauseln des Typs II - IV "Näheklauseln"	227
c) Klauseln des Typs V "Konkrete Ersetzungsklauseln"	235
d) Klauseln des Typs VI "Reduktionsklauseln"	236
e) Klauseln des Typs VII "soweit gesetzlich zulässig"	237
4. Zusammenfassung	240
IV. Salvatorische Klauseln in Verträgen, die dem AGBG unterliegen	242
1. Verwendung salvatorischer Klauseln gegenüber Nichtkaufleuten	242
a) Klauseln des Typs I "Teilnichtigkeitsklauseln"	242
b) Klauseln des Typs II - IV "Näheklauseln"	243
c) Klauseln des Typs V "Konkrete Ersetzungsklauseln"	245
d) Klauseln des Typs VI "Reduktionsklauseln"	248
e) Klauseln des Typs VII "soweit gesetzlich zulässig"	254
2. Verwendung salvatorischer Klauseln gegenüber Kaufleuten	258

3. Individualvertragliche Verwendung salvatorischer Klauseln im Zusammenhang mit AGB	261
4. Zusammenfassung	264
C. Das Anpassungsinstrumentarium gegen tatsächliche Unsicherheit	265
I. Typologisierte Betrachtung und Begriffsbestimmung	266
II. Systematisierung nach der Berechenbarkeit der Anpassung	268
1. Bestimmtheit des Regelungsinhalts	270
2. Bestimmbarkeit des Regelungsinhalts	271
3. Leistungsbestimmung durch eine Partei oder durch Dritte	277
4. Neuverhandlungsklauseln	281
III. Zusammenfassung	287
D. Das Sanktions- und Risikoverlagerungsinstrumentarium	289
I. Die Konfliktvermeidung	290
II. Die Konfliktlösung	299
III. Verfahrensmäßige Rechtssicherung	300
IV. Zusammenfassung	301
E. Der Vertrag in technischer Hinsicht	303
I. Die Strukturierung des Vertrages	304
1. Allgemeine Strukturierungsgesichtspunkte	304
2. Der Aufbau des Vertrages	307
3. Ausdifferenzierung von AGB-Klauseln zur Zurückdrängung von Nichtigkeitsfolgen	309
II. Die Vertragssprache	319
1. Umgangssprache und termini technici	319
2. Einheitlichkeit der Begriffsverwendung	325
3. Präzision des Wortlauts und Generalklauseln	326
a) Vorrangige Verwendung konkreter Regelungen	326
b) Gesichtspunkte für die Verwendung unbestimmter Regelungen	330
c) Einschränkungen der Regelungsdichte und Rechtssicherheit - von maximaler zu optimaler Regelungsdichte -	334
III. Zusammenfassung	337
Ergebnisse	338